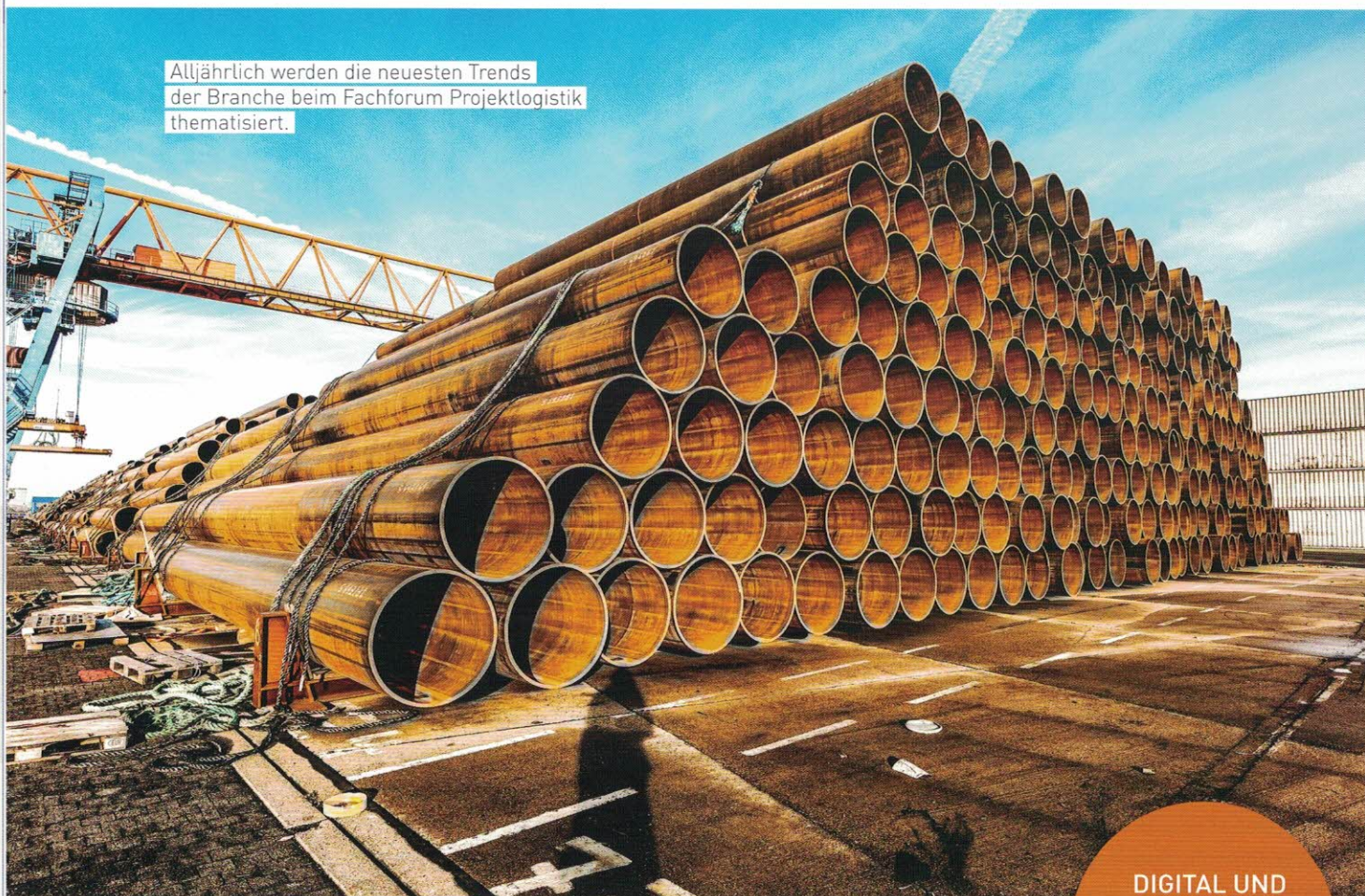
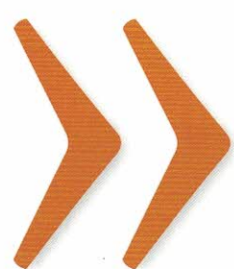


Alljährlich werden die neuesten Trends der Branche beim Fachforum Projektlogistik thematisiert.



DIGITAL UND
PARTNER-
SCHAFTLICH IN
DIE ZUKUNFT



WHO'S WHO DER XXL-LOGISTIK



Anforderungen an Planungsprozesse werden immer komplexer, digitale Technologien sind auf dem Vormarsch und der Wettbewerbsdruck steigt: Die Königsklasse der Logistik sieht sich auch in diesem Jahr neuen Herausforderungen gegenüber. Thematisiert wurden diese im kleinsten Bundesland beim vierten Fachforum Projektlogistik.

Wir müssen auch als Anlagenbauer ein Gefühl dafür entwickeln, dass wir im Wettbewerb mit digitalen Unternehmen stehen, die logistische Probleme ganz anders betrachten und plötzlich mit einer piffigen Idee auftauchen“, betonte Johannes Stemmer, Director Digital Transformation der Beumer Group. Als Anbieter von Sortier- und Verteilungstechnologie hat das Unternehmen eine Strategie entwickelt, bei der digitale Projekte von Mitarbeitern in Ideen-Pools gesam-

melt, initiiert sowie entwickelt werden. Mit seiner Aussage trifft Stemmer den Kern der Zeit, den auch das Thema des vierten Fachforums Projektlogistik „Wie viel 4.0 steckt in der Projektlogistik?“ widerspiegelt. Am 15. Januar standen Markteinblicke, Kundenstimmen, analoge und digitale Herausforderungen sowie End-to-End-Optimierungsansätze auf der Agenda des Branchentreffens in Bremen.

150 Kenner ihres Fachs reisten auf Einladung der Bremischen Hafenvertretung in die Hansestadt an der Weser.



gung stehenden Informationen bei der Planung zu berücksichtigen, um einen effizienten Prozess zu erhalten. „Ein anderes Ziel neben der Informationsverarbeitung ist eine frühzeitige und möglichst parallel zum Betrieb verlaufende Simulation der Prozesse und die Analyse sowie Bewertung von Alternativen“, erklärte der Geschäftsführer. Sinn und Zweck der Technologie ist es, eine Lösung für komplexe und individuelle Transportprobleme zu finden. „Unser Ansatz ist es, Logistikentitäten wie beispielsweise Fahrzeuge oder Waren durch sogenannte Softwarestellvertreter zu repräsentieren, und diese Softwareagenten planen sowie steuern dann selbstständig die Wege durch das Logistiknetzwerk.“ Da auftretende Probleme dann von den entsprechenden Repräsentanten in der Software gelöst werden, können Planungskomplexitäten verringert werden. Im Endeffekt können mithilfe dieser Software unterschiedliche Szenarien durchgespielt und eine Kostenschätzung abgegeben werden.

Um etwas über aktuelle Entwicklungen und die Digitalisierung in der XXL-Logistik zu erfahren, trafen sich auf Einladung der Bremischen Hafenvertretung (BHV) an die 150 Experten aus ganz Deutschland im Haus der Bürgerschaft. Referiert wurde über Themen wie Multipurpose-Shipping, Schwerlastverkehre in der Binnenschifffahrt, Augmented Reality und die anstehende Breakbulk-Messe.

Effizient von A nach B

Digitaler Planungsprozess

„Stellen Sie sich vor, Sie möchten irgendwo auf der Welt, zum Beispiel in Südostasien, ein neues Kraftwerk oder eine neue Anlage errichten. Dann ist der Transportplanungsprozess, der dahinter steckt, sehr komplex“, beschrieb Max Gath, Geschäftsführer der XTL Kommunikationssysteme GmbH aus Bremen. Diese Komplexität ergebe sich zum einen aus den zu transportierenden, unterschiedlichen Komponenten und der darauf folgenden Wahl des richtigen Transportmittels, zum anderen aus den individuellen Prozessen sowie der möglichen Einschränkungen durch die Infrastruktur. Daher sei es das Ziel der XTL, alle zur Verfü-



Über Transportplanungsprozesse referierte Max Gath, Geschäftsführer der XTL Kommunikationssysteme GmbH.



Noch Luft nach oben

Experten diskutieren

Unter dem Thema „Ganzheitliche Optimierungsansätze für die Logistikketten des Maschinen- und Anlagenbaus“ stand die Podiumsdiskussion des Fachforums. „Die Digitalisierung wird das Wirtschaftsfeld der Logistik massiv verändern und das ist auch bei uns schon ein Riesenthema“, berichtete Dr. Jörg Breker, Head of Logistics der Thyssenkrupp Industrial Solutions AG. Unter anderem waren sich die Teilnehmer im Laufe der Diskussion darüber einig, dass bei vielen Logistikern hinsichtlich der digitalen



Gerd Hofmann (l.) von Krauss-Maffei Technologies und Wilfried Hermann von iPos Logistics steuerten interessante Aspekte zur Diskussion bei.

Veränderung noch Luft nach oben ist. Auf dem neuesten Stand zu bleiben sei zudem elementar, um mit Ländern wie beispielsweise China wettbewerbsfähig zu bleiben. Des Weiteren stimmten Verlager und Logistikdienstleister dahingehend überein, dass Dialog und Austausch über digitale Innovationen von großer Bedeutung sind. „Es wird eine gute Leistung von den Logistikdienstleistern erwartet, um diese jedoch zu erhalten, müssen wir mehr mit unseren Logistikpartnern zusammenarbeiten“, unterstrich Gerd Hofmann, Head of Global Procurement der Krauss-Maffei Technologies GmbH. „Es braucht vernünftige Partner, mit denen über Lösungen diskutiert werden kann. Und das funktioniert dann, wenn man partnerschaftlich unterwegs ist“, führt Breker an und verweist darauf, dass die Logistik eine sehr interessante und wertbringende Querschnittsfunktion habe. Dass besonders in der heutigen Zeit auch die Kreativität in der Logistik nicht verloren gehen darf, hob Wilfried Hermann, geschäftsführender Gesellschafter der iPos Logistics hervor.

Breakbulk-Messe kommt nach Bremen

Mehr als 7.500 Besucher erwartet

Thematisiert wurde auch die Breakbulk Europe als größte Messe der internationalen Stückgut- und Schwergutlogistikbranche, die vom 29. bis 31. Mai mit mehr als 400 Ausstellern und Sponsoren in der Hansestadt stattfinden wird. „Dass Bremen der umschlagsstärkste deutsche Breakbulk-Hafen ist, macht auch die Wahl Bremens als diesjährigen Veranstaltungsort für die weltweit größte Breakbulk-Messe mit mehr als 7.500 erwarteten Teilnehmern deutlich“, betonte Klaus Platz, BHV-Geschäftsführer. Lyndon Baptiste von Breakbulk Events and Media sowie Michael Skiba von Bremenports stellten weitere Punkte vor, aufgrund deren Bremen ausgewählt wurde. So beispielsweise die hohe Präsenz an entsprechenden Industrien, die gute Anbindung, die Unterstützung der Regierung und das moderne Kongresszentrum.

Fünf Teilnehmer hatte die Podiumsdiskussion, unter ihnen Dr. Jörg Breker von der Thyssenkrupp Industrial Solutions AG.

